

Himbeeren, Erdbeeren und Schwämme.

Die heurige Himbeerernte war sowohl in qualitativer als quantitativer Beziehung eine derartig günstige, wie sie seit Jahrzehnten nicht beobachtet worden ist. Herr S. Marsiska, Forstmeister in Klausen-Beopoldsdorf, schreibt uns, daß das späte Frühjahr und der noch rechtzeitig eingetretene Regen das Gedeihen dieser köstlichen Frucht außerordentlich begünstigt haben. Für die arme Bevölkerung war dies ein sehr erwünschter Verdienst, da Familien mit 2 oder 3 Kindern — das Himbeerpflücken gehört ja zu den Lieblingsbeschäftigungen der Kleinen — sich täglich 40 bis 50 Kronen schaffen konnten. Die Himbeeren werden von Händlern zum Höchstpreise von K. 1.40 gekauft und ausschließlich an Spitäler, große Konditoreien etc. geliefert. Die Erdbeerernte hingegen war heuer vollständig mißraten, und da zeigte es sich, wie wichtig es wäre, die Stellung des Höchstpreises mit der Aussicht auf die Ernterückbildung in Einklang zu bringen. Da der Höchstpreis für Erdbeeren bei der schlechten Ernte zu niedrig angesetzt war, ließen die Leute das Sammeln vollständig sein, weil es ihnen keinen entsprechenden Tagesverdienst bieten konnte. Für Schwämme, die sich bereits bereits zeigen, ist, falls wir genügend Niederschläge zu verzeichnen haben, ein günstiges Jahr zu erhoffen.